

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 33

Artikel: Delamuraz zwingt EG in die Knie!
Autor: Blum, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Delamuraz zwingt EG in die Knie!

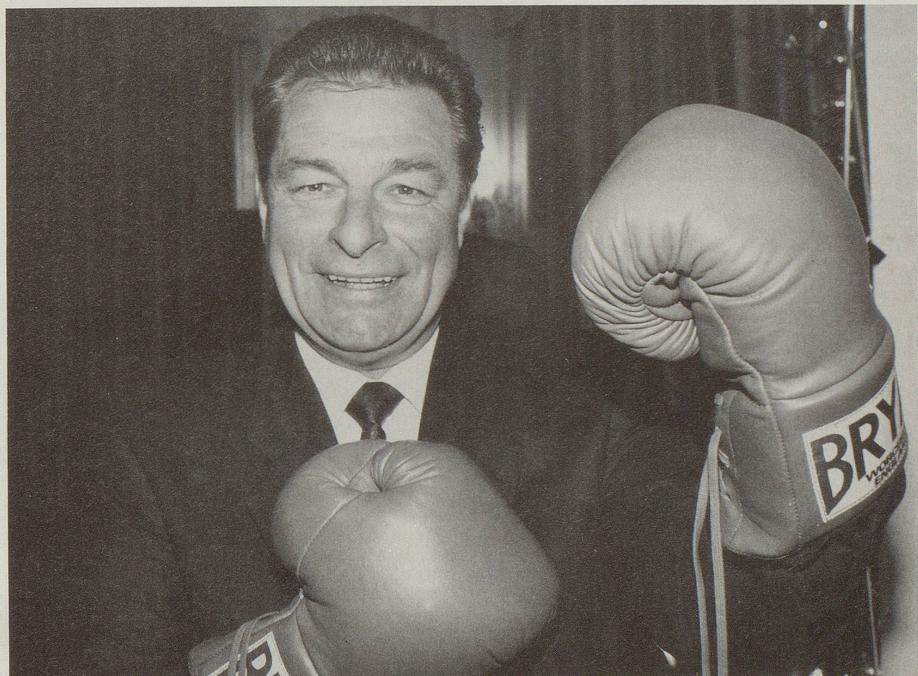
von Bruno Blum aus Brüssel

Haben sie also doch recht gehabt, die Blochers und Otto Fischers mit ihrer kompromisslosen Haltung und dem lautstarken «Wir Schweizer sind schliesslich auch jemand»-Gepolter. Und Jean-Pascal Delamuraz steht nun, nach Wochen zunehmender Kritik an seiner EG-Politik, plötzlich wieder als strahlender Sieger auf dem Politparkett. Denn womit hierzulande realistischerweise niemand mehr gerechnet hatte, ist eingetroffen: Die EG passt sich an und übernimmt die Schweizer Gesetzgebung!

Zuerst drang es hier in Brüssel nur als Gerücht durch die Ritzen des EG-Hauptquartiers, wurde dann aber am Abend von Bundesrat Delamuraz höchstpersönlich an einer Pressekonferenz bestätigt: «Meine Damen und Herren, das Verhältnis Schweiz-EG hat heute eine erfreuliche Wende erfahren.» So eröffnete der von den harten Verhandlungen gezeichnete, aber sichtlich überglockliche Volkswirtschaftsminister seine Ausführungen. «Wir vermochten dermassen gewichtige Argumente in die Waagschale zu werfen, dass EG-Präsident Jacques Delors nicht anders konnte, als auf unsere Forderungen einzugehen.»

Gefahr ist gebannt

Ein Sieg, der gerade noch rechtzeitig gekommen ist. Denn immer mehr geriet in letzter Zeit das Selbstbewusstsein der Schweiz ins Wanken, quer durch sämtliche politischen Lager hindurch liess sich ein bedenkliches Erweichen selbst von Leuten erkennen, die bis anhin als Verfechter eines harten Auftretens gegenüber der EG galten. Und all das trotz eindringlicher Warnungen der «Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz» (ANUS) mit dem chronischen Negisten Otto Fischer an der Spitze. Immer weniger war vom Sonderfall Schweiz die Rede, immer häufiger gewannen so progressive Phrasen wie «... Teil eines Ganzen ...» oder «... dürfen uns nicht isolieren ...» oder gar «... auch wir Schweizer sind Europäer ...» die Oberhand. Es war tatsächlich zu befürchten, der Bundesrat würde zu Kompromissen Hand bieten, die unser Land den übrigen Nationen annähern könnten. Anstatt sich konsequent auf unse-



«Mit den richtigen Argumenten in den Händen kann sich auch ein kleines Land wie die Schweiz durchsetzen!» meinte Jean-Pascal Delamuraz nach seinem Verhandlungserfolg in Brüssel.

(Foto: Keystone)

ren grössten Trumpf – «Wir waren schon immer etwas Besonderes!» – zu besinnen und aus einer entsprechend starken Position heraus zu verhandeln. Otto Fischer brachte es denn auch in einem Zeitungsinterview auf den Punkt: «Dieses Geschmuse unseres Bundesrates mit Brüssel: Eine absolute Katastrophe!»

Volle Kraft voraus

Doch jetzt ist scheinbar fertig geflirtet, wie der spektakuläre Erfolg von Delamuraz beweist. Ob ihm sein neues Amt als Präsident der Freihandelsassoziation Efta ein grösseres Verhandlungsgewicht verliehen oder ob man bei der EG endlich gemerkt hat, dass die Schweiz eben kein Land wie jedes andere ist, spielt eigentlich bloss eine untergeordnete Rolle. Hauptsache, die Zeichen stehen nun wieder auf Offensive und die Gefahr einer kampflosen Aufgabe all unserer Privilegien, die wir «erreicht haben, weil wir arbeitsam und qualitätsbewusst sind» (Zitat Christoph Blocher), ist fürs erste einmal ge-

bannt. Und obwohl Delamuraz an der Pressekonferenz bescheiden, wie es seine Art ist, vor allzu grosser Euphorie warnte («Eine geschlagene Schlacht ist noch kein gewonnener Krieg»), dürfen wir Schweizer nun wieder guten Mutes in die Zukunft blicken. Denn es darf durchaus mit weiteren Zugeständnissen gerechnet werden, jetzt, nachdem die EG also beschlossen hat, dass ab 1. Januar 1991 in sämtlichen EG-Ländern beim Hornussen die Schweizer Regeln zur Anwendung kommen.

Der Garten Eden,

also das Paradies auf Erden, mit all seinen Früchten scheint im August jedes Jahr neu zu entstehen. Wir geniessen die Früchte fleissiger Bauern oder fleissiger Knüpfner, die den Garten Eden auf ihre Art auf Teppiche bannen. Zu sehen im Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich.